

**Fraktion für Stadtentwicklung, Einbindung zugewanderter Aussiedler
und kommunalen Austausch mit Kasachstan und Argentinien**
in der Stadtverordnetenversammlung Erbach



An Herrn Stadtverordnetenvorsteher
Antonio Marques Duarte
Neckarstr 3
64711 Erbach

22.12.2021

ANTRAG

der Fraktion für Stadtentwicklung, Einbindung zugewanderter Aussiedler und kommunalen Austausch mit Kasachstan und Argentinien

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschliessen:

Der Magistrat findet geeigneten Termin und stellt passende städtische Räume zur Verfügung für die Wanderausstellung „Deutsche aus Russland“, welche als bundesweites Projekt durch das Bundesministerium des Innern und das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge gefördert und bundesweit kostenfrei in den Schulen, Stadt- und Kreisverwaltungen, kirchlichen Einrichtungen, Bibliotheken, Bürgerhäusern, Banken, Sparkassen und anderen öffentlichen Räumen präsentiert wird. Der Magistrat nimmt für diesen Zweck mit dem Projektleiter der Wanderausstellung Kontakt auf.

Begründung

Es gibt immer noch starke Vorurteile gegenüber den Russlanddeutschen. Dies drückt sich insbesondere in stark unterproportionaler Präsenz der zugewanderten Russlanddeutschen in den städtischen Gremien, Verwaltungsjobs, Förderungsvergaben usw. Die demokratische Repräsentativität dieser Bevölkerungsgruppe ist sehr schwach. Dies ist unter anderem den Ereignissen vor 25 Jahren geschuldet, welche in ganzer Generation dieser Zuwanderer bittere Erinnerungen hinterließ: Vor genau 25 Jahren sahen sich zugewanderte Russlanddeutsche massiver gegen sie als Aussiedler gerichteter Stimmungsmache (um es sehr milde auszudrücken) seitens einiger führender Politiker und gezielt negativer Medienberichte ausgesetzt.

Im Spiegel von 04.03.1996 (<https://www.spiegel.de/spiegel/print/d-8891349.html>) werden folgende Aussagen eines (damals) SPD-Politikers wiedergegeben:

Spiegel-Zitat „Der Mann weiß, wie man Stimmung macht. "Dann gibt es da noch die Zuwanderer", beginnt Oskar Lafontaine den pikanten Teil seiner Wahlkampfrede. Atemlose Stille in der Freiburger Stadthalle. "Keine Frage, daß deutsche Sozialdemokraten Aufnahme anbieten und Hilfe leisten", verkündet der SPD-Chef. Erleichterter Applaus der 2000 Sozialdemokraten. Aber: "Brennende Häuser haben gezeigt, daß die Aufnahmebereitschaft nicht grenzenlos ist." Verunsicherte Stille im Saal, vereinzelt Buh-Rufe. Unbeeindruckt legt Lafontaine mit seiner "ganz rationalen Betrachtung" jetzt erst richtig los. "Die Haushalte der Gemeinden sind überlastet." Man stelle sich vor, "die Engländer regelten die Zuwanderung nach irgendwelchen Abstammungsregeln". Gelächter. Dann erzählt er die anrührende Geschichte von der deutschen Frau, die mit ihren zwei Kindern seit zehn Jahren auf eine Sozialwohnung wartet. Was passiert? Einer Familie Rußlanddeutscher wird die Bleibe unbürokratisch zugeteilt. Tosender Beifall. Oder der Italiener, der in dritter Generation in Deutschland lebt und gleichwohl als Ausländer gilt. Dagegen die 100 000 Aussiedler, die jedes Jahr direkt in die Arbeitslosigkeit geholt werden "und die Sozialkassen belasten". Der Saal tobt.“
(keine Gewähr für die Richtigkeit der Zitat-Weitergabe aus Spiegel)

Das bundesweite Projekt Wanderausstellung „Deutsche aus Russland. Geschichte und Gegenwart“ wird durch das **Bundesministerium des Innern** und das **Bundesamt für Migration und Flüchtlinge** gefördert und **bundesweit kostenfrei** in den **Schulen, Stadt- und Kreisverwaltungen, kirchlichen Einrichtungen, Bibliotheken, Bürgerhäusern, Banken, Sparkassen und anderen öffentlichen Räumen** präsentiert.

Fraktion für Stadtentwicklung, Einbindung zugewanderter Aussiedler und kommunalen Austausch mit Kasachstan und Argentinien

in der Stadtverordnetenversammlung Erbach

Das Ziel der Wanderausstellung ist es, die Öffentlichkeit über die Geschichte und Gegenwart der Deutschen aus Russland aufzuklären und somit bestehende Vorurteile über Deutsche aus Russland abzubauen. Dazu werden geschichtliche Hintergründe beleuchtet, warum die Deutschen nach Russland ausgewandert waren und warum sie 250 Jahre später wieder nach Deutschland zurückkehren.

Die Wanderausstellung informiert über die deutschen Spätaussiedler aus den Staaten der ehemaligen Sowjetunion und ihre Geschichte. Sie zeigt das Schicksal der deutschen Auswanderer nach Russland, ihr Leben in Russland und die Rückkehr der Nachfahren nach Deutschland auf Info-Tafeln, großen Wandkarten, durch eine Power-Point-Präsentation und Filmbeiträge auf einer Großleinwand, und wird begleitet von musikalischen und Audiobeiträgen.

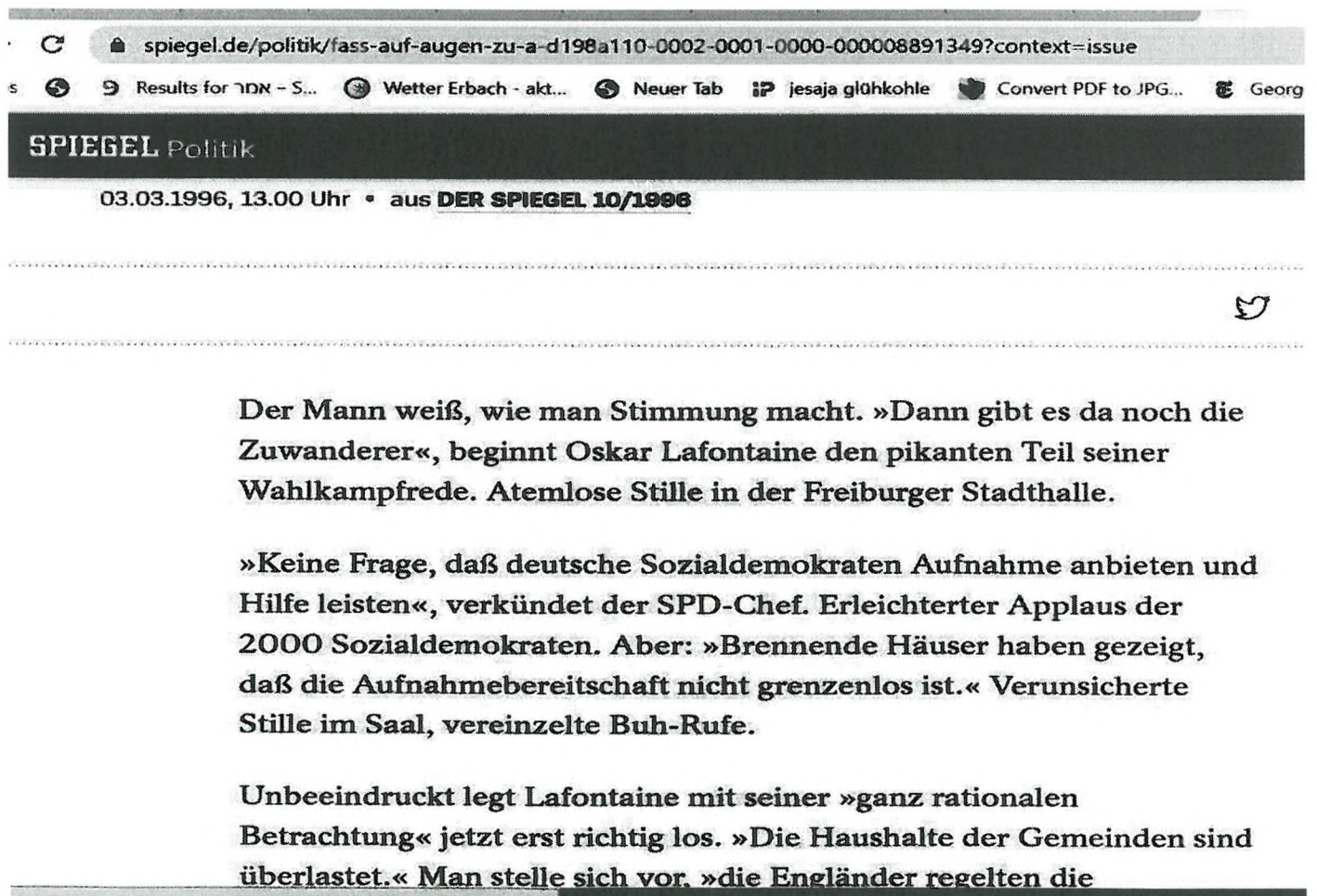
Die Wanderausstellung der Landsmannschaft der Deutschen aus Russland e.V. hat in den letzten drei Jahren mehr als 300.000 Besucherinnen und Besucher erreichen können. Das Ziel der Wanderausstellung ist, die Öffentlichkeit über die Geschichte und Gegenwart der Deutschen aus Russland aufzuklären und somit bestehende Vorurteile über Deutsche aus Russland abzubauen.

Mehr Informationen stehen auf der Seite <https://lmdr.de/wanderausstellung/>



Andreas Wagner, Fraktionsvorsitzender

Anlage 1 Screenshot



The screenshot shows a web browser window with the URL [spiegel.de/politik/fass-auf-auge-zu-a-d198a110-0002-0001-0000-000008891349?context=issue](https://www.spiegel.de/politik/fass-auf-auge-zu-a-d198a110-0002-0001-0000-000008891349?context=issue). The browser tabs include "Results for אורן - S...", "Wetter Erbach - akt...", "Neuer Tab", "jesaja glühkohle", "Convert PDF to JPG...", and "Georg". The article header reads "SPIEGEL Politik" and "03.03.1996, 13.00 Uhr • aus DER SPIEGEL 10/1996". A Twitter icon is visible in the top right corner of the article content area.

Der Mann weiß, wie man Stimmung macht. »Dann gibt es da noch die Zuwanderer«, beginnt Oskar Lafontaine den pikanten Teil seiner Wahlkampfrede. Atemlose Stille in der Freiburger Stadthalle.

»Keine Frage, daß deutsche Sozialdemokraten Aufnahme anbieten und Hilfe leisten«, verkündet der SPD-Chef. Erleichterter Applaus der 2000 Sozialdemokraten. Aber: »Brennende Häuser haben gezeigt, daß die Aufnahmebereitschaft nicht grenzenlos ist.« Verunsicherte Stille im Saal, vereinzelt Buh-Rufe.

Unbeeindruckt legt Lafontaine mit seiner »ganz rationalen Betrachtung« jetzt erst richtig los. »Die Haushalte der Gemeinden sind überlastet.« Man stelle sich vor, »die Engländer regelten die

Fraktion für Stadtentwicklung, Einbindung zugewanderter Aussiedler und kommunalen Austausch mit Kasachstan und Argentinien in der Stadtverordnetenversammlung Erbach

Anlage 2 Screenshot

The screenshot shows a web browser window with the URL spiegel.de/politik/fass-auf-augen-zu-a-d198a110-0002-0001-0000-000008891349?context=issue. The browser tabs include "Results for 1DN - S...", "Wetter Erbach - akt...", "Neuer Tab", "jesaja glökhohle", "Convert PDF to JPG...", and "Georgia Sen". The page header features the "SPIEGEL Politik" logo and social media icons for Twitter and Facebook.

überlastet.« Man stelle sich vor, »die Engländer regelten die
Zuwanderung nach irgendwelchen Abstammungsregeln«. Gelächter.

Dann erzählt er die anrührende Geschichte von der deutschen Frau,
die mit ihren zwei Kindern seit zehn Jahren auf eine Sozialwohnung
wartet. Was passiert? Einer Familie Rußlanddeutscher wird die Bleibe
unbürokratisch zugeteilt. Tosender Beifall.

Oder der Italiener, der in dritter Generation in Deutschland lebt und
gleichwohl als Ausländer gilt. Dagegen die 100 000 Aussiedler, die
jedes Jahr direkt in die Arbeitslosigkeit geholt werden »und die
Sozialkassen belasten«. Der Saal tobt.

Zufrieden blickt der Saar-Gebierter vom Podest in die johlende Menge.
Der Test ist gelungen. Selbst in der rot-grün dominierten
Studentenstadt Freiburg verweigern sich die Zuhörer nicht der Lust am